

# Zwischentöne

---

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**30. Januar bis 03. Februar 2023 - Schneeträume**

**Von Reinhild Gedenk, Pastorin aus Emden**

Schnee ist Mangelware bei uns geworden. Aber er bleibt Stoff für Sehnsüchte und ein Bild für besondere Lebensgeschichten. Die Emdener Pastorin Reinhild Gedenk erzählt davon bei den Zwischentönen für NDR 1 Niedersachsen.



**Reinhild Gedenk**

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 30.01.2023 - Weite Räume**

Der Kurzurlaub im Harz hat mir gutgetan. Endlich habe ich mal wieder Schnee erlebt. Schon beim ersten Aufwachen konnte ich spüren: "Es ist so merkwürdig still da draußen." Die morgendlichen Geräusche schienen verschluckt. Und tatsächlich, der Blick aus dem Fenster bestätigte: Es hat geschneit! Die Welt hatte sich in einen festlich weißen Mantel gehüllt. Alles wirkte unschuldig und unberührt. Nichts war verstaubt und schmutzig. Wie zauberhaft, habe ich gedacht, gleich nach dem Frühstück muss ich in den Schnee. Und genauso hab' ich es gemacht! Ab in die Stiefel und raus in den Winter. Durch die geschlossene Schneedecke habe ich mir meinen Weg gebahnt. Eine erste Spur ist dabei entstanden. Und mir ist ein altes Gebet aus der Bibel eingefallen. Ein Mensch sagt da zu Gott: "Du stellst meine Füße auf weiten Raum." Meine Füße müssen nicht auf einem ausgelatschten Weg ewig weiter laufen. Ich darf meinen alten Trott verlassen und kann mich immer wieder auf den Glanz und Zauber von etwas Neuem einlassen. Ich kann prägen und gestalten. Gott schenkt mir weiten Raum. Manch Spannendes wartet vielleicht schon hinter der nächsten Biegung auf mich. Ich entdecke es, wenn ich einen neuen Weg ausprobiere. Meine Welt ist viel weiter als ich sehen kann. Jeden Tag neu kann ich sie mit meinem ersten Schritt erobern.

### **Dienstag, 31.01.2023 - Nahrung für Träume**

"Ach, diese ollen Kamellen aus der Bibel sind doch Schnee von gestern!", meint mein Nachbar. Und mit dieser Meinung steht er ja nicht allein. Viele glauben, die biblischen Geschichten passen nicht mehr in unsere Zeit. Sie seien langweilig, veraltet, uninteressant. Eben von gestern. Wie der Schnee, der dahin schmilzt und vergeht. Ich glaube das nicht. Für mich sind diese alten Traditionen immer noch hoch aktuell. Sie sind wie Lebensmittel. Sie nähren unsere Träume und unsere Hoffnung, dass die Welt sich verändern kann. In vielen Geschichten und Texten malt die Bibel Lichtblicke vor Augen: dass das Leben kostbar und einzigartig ist; dass Gott uns einfach so liebhat, ohne dass wir etwas dafür tun müssen; dass Frieden möglich ist, wenn Gerechtigkeit gelebt wird. Auf diese alten Texte möchte ich nicht verzichten. Denn sie halten unser Gewissen von der Würde des Menschen wach. Wie zum Beispiel die Geschichte von dem Mann, der überfallen worden ist. Ein Fremder hilft und rettet ihn. Einer, der seinen Glauben ganz anders lebt. Und dieser Fremde zahlt sogar Geld für die Pflege des Verletzten. Weil für ihn die Würde jedes Menschen unantastbar ist, egal, welche Religion derjenige hat. Diese Geschichte ist kein Schnee von gestern, sondern gute Nahrung für eine menschliche Gesellschaft.

### **Mittwoch, 01.02.2023 - Nicht mehr als ein Nichts**

Eine Geschichte erzählt von einer kleinen Tannenmeise. Die fragt sich: "Was wiegt wohl eine Schneeflocke?" Unschlüssig fliegt sie zu einer Taube: "Was glaubst du, wie schwer eine Schneeflocke wohl ist?", fragt sie und die Taube antwortet: "Na ja, nicht mehr als ein Nichts, denke ich." Aber die Antwort überzeugt die kleine Meise nicht und sie erzählt der Taube von einer Fichte im Schnee. "Und als die letzte der drei Millionen siebenhundert ein und vierzig tausend neunhundert drei und fünfzig Schneeflocken leise und sanft niederfiel, die wie ihre anderen Kolleginnen nicht mehr als ein Nichts wog, da brach der starke dicke Ast der Fichte ab. Die Taube nickt.

Sie ist ja bekanntlich die Spezialistin für den Frieden und so antwortet sie: "Vielleicht ist das ja mit dem Frieden ganz ähnlich? Vielleicht fehlt ja nur noch eine einzige Stimme zum Frieden in der Welt!" Diese Geschichte der Taube und der Tannenmeise macht mir Mut. Auch wenn meine Stimme allein ein verschwindendes Nichts ist, so bekommt sie doch im Chor mit anderen ein Gewicht. Und wer weiß, vielleicht bin ich ja die die letzte der drei Millionen siebenhundert ein und vierzig tausend neunhundert drei und fünfzig Stimmen? Und Frieden wird endlich möglich.

### **Donnerstag, 02.02.2023 - Schneemann Einzigartig**

Bei uns in Ostfriesland ist Schnee zur Mangelware geworden. Umso mehr freuen sich die Kinder, wenn es endlich mal so viel geschneit hat, dass es für einen Schneemann reicht. Dann sollte sofort mit dem Bau begonnen werden. Denn wer weiß, wie lange der Schnee liegen bleibt? Da heißt es: Carpe diem! Nutze den Tag! Wie letztes Jahr. Da haben wir den Konfirmanden-Unterricht kurzerhand in den Gemeindehausgarten verlegt. Ein Foto dokumentiert das Ergebnis dieser erfolgreichen Stunde von damals: Ein recht imposanter Schneemann! Nur die letzte Kugel schien eher braun als weiß, weil nicht mehr genug Schnee vorhanden war. Und der Eimer, den die Jugendlichen sich beim Küster geliehen haben, saß etwas abwegig auf dem Kopf. Passte aber gut zu den Augen, die nämlich auch schief im Gesicht standen. Dafür war die Nase mittendrin, wenngleich etwas zu klein. Mit anderen Worten: "Schön ist etwas anderes." Aber das Foto zeigt: "Liebenswürdig ist der Schneemann in jedem Fall gewesen, einzigartig. Denn er war durch die Hände vieler Liebender entstanden. Jede seiner Macken war ein Zeugnis dieser Liebe. Der schräge Hut, die schiefen Augen, sie haben unseren Schneemann einzigartig gemacht. Kein zweiter Schneemann ist so wie er. Wie auch kein Mensch dem anderen gleicht. Wir sind einzigartig und jede Macke zeigt: Wir sind echte Handarbeit, mit viel Liebe hergestellt.

### **Freitag, 03.02.2023 - Winterling**

Die Sonne rückt dem Frost ganz schön auf den Pelz und der Raureif hat keine lange Überlebensdauer mehr. Die warme Mittagssonne lockt mich zu einem Gang durch den Garten. Und plötzlich entdecke ich das kleine zartgelbe Blümchen. Kaum zu sehen! Der erste Winterling kündigt die Zeitenwende an. Die dunklen Tage und langen Nächte haben bald ein Ende. Das Licht kehrt zurück. Wie faszinierend, dass selbst unter einer geschlossenen Schneedecke diese kleinen Blümchen wachsen und langsam an Farbe gewinnen. Das scheint mir wie ein Symbol des Lebens zu sein. Ich muss gegen das Dunkle in meinem Leben nicht ankämpfen. Enttäuschung Frust, Schmerz, sie dürfen Raum haben in mir. Ich kann dunkle Nächte getrost zulassen, selbst, wenn ich das Gefühl habe, dass nichts mehr in mir lebt. Denn in diesen dunklen Tagen werde ich "resettet", auf Neustart gesetzt. Und ohne, dass ich es spüre, wächst auch eine neue Sehnsucht nach Leben in mir. So heißt es in dem Gedicht von Joan Baez wunderschön: "Wenn die Nächte einsam waren, zu fremd, zu kalt zu lang. Wenn Du meinstest, dass die Liebe dem Glückspilz nur gelang. Dann bedenke, dass im Winter der Schnee bedeckt im Schoß, was im Kuss der Sommersonne erblüht zur schönsten Ros."